

Musizieren für den guten Zweck

Das Adventssingen der Chorgemeinschaft Lachen findet zum 50. Mal statt.

Lachen Ein besonderes Jubiläum konnte dieses Jahr die Chorgemeinschaft Lachen begehen, sie veranstaltete in diesem Jahr ihr 50. Adventssingen, das traditionell in der Pfarrkirche St. Afra in Lachen stattfand. In der voll besetzten Kirche blickte der zweite Vorstand Karl Arnold dabei auf die Aufzeichnungen vom ersten Adventssingen zurück und konnte lobend erwähnen, dass viele Bestandteile des ersten Adventskonzerts immer noch beibehalten werden.

Dazu gehörte die Stubenmusik Mindelheim, die auch beim ersten Konzert mit dabei war und seitdem fester Bestandteil des Adventssingens ist. Ebenso auch eine Abordnung der Musikkapelle Lachen mit verschiedenen Besetzungen. Dieses Jahr waren es Klarinetten und Tuba. Auch dass besinnliche Texte zwischen den Musikstücken vorgelesen werden und am Schluss mit allen Besuchern zusammen noch ein Lied gesungen wird, ist all die Jahre gleich geblieben.

Neben den oben genannten unterstützten die Chorgemeinschaft auch der Männerchor Herbshofen, das Lachener Trio und Karin und Horst an den Trompeten. Bei dem Lied „Kleiner Trommlerjunge“ wurde die Chorgemeinschaft vom „Trommler“ Fabian Steinkühler unterstützt.

Beim Adventssingen werden immer auch Spenden für einen guten Zweck gesammelt. In diesem Jahr ging das Geld an den Ambulanten Krankenpflegeverein Otto-beuren/Markt Rettenbach. Dieser

Verein hilft Menschen, in ihrem Zuhause bleiben zu können und gut versorgt zu werden.

Die stolze Spendensumme von 1050 Euro konnte an Herrn Boxler vom Krankenpflegeverein bei der anschließenden Weihnachtsfeier der Chorgemeinschaft übergeben werden.

(Birgit Fröhlich)



Spenden in Höhe von über 1000 Euro konnten die Verantwortlichen der Chorgemeinschaft an den Krankenpflegeverein übergeben.

Foto: Karl Arnold

Hier schreiben die Vereine

Auf der Seite „Vereine und Schulen“ veröffentlichen wir Berichte, die uns Vereine, Schulen, Kindergärten und andere Organisationen digital über das **Allgäuer Vereineportal** eingereicht haben. Mehr Informationen auf vereineportal.allgaeuer-zeitung.de



Vereinsfunktionärinnen und ASM-Vertreter nehmen die Ehrungen vor: Ehrung: Anna Schuster (hinten von links), Jana Zängerle, Vanessa Wölfl, Michael Buchmiller, Thomas Ruf, Tobias Bitzer, Sebastian Bittmayer, Maximilian Keller, Christian Schorer, Diana Hölzle, Simon Miller, Sandra Goldhofer (vorn von links), Celine Pösl, Yara Buchmiller, Selina Bitzer, Amelie Zängerle und Tanja Keller. Foto: Franz Kustermann

Musikkapelle ehrt 14 treue Musiker

Verein in Hawangen würdigt die Treue der langjährigen Mitglieder.

Hawangen 270 Jahre nach ihrer Gründung hat ASM-Jugendleiter Müller 14 Musikanten für insgesamt 270 Jahre aktives Musizieren bei der Musikkapelle Hawangen geehrt. Tenorhornist Max Keller ist seit 30 Jahren aktiv, insbesondere als unschlagbarer Champion zur Verbreitung guter Laune: Stets mit einem verschmitzten Grinsen im Gesicht spielt er sein Instrument mit einer Ruhe und Gelassenheit, mit der er auch etwas kaschiert, wenn's mal schiefeht.

Flügelhornist Michael Buchmiller unterstützt die Kapelle ebenfalls seit 30 Jahren: Als Musiker, Vorstandsmitglied und Kassier ist er auch zuständig für das Auffüllen des Getränkeautomaten. Christian Schorer ist seit 30 Jahren ein Meister am Schlagwerk; bringt mit seinen Solos ganze Festzelte zum Beben und mit seinem mitreißenden Gesang die ganze Meute zum Toben. Er vermittelt als Lehrer mit alten Militärmärschen seinen Schülern Taktgefühl, Tempo und

Leidenschaft. Sandra Goldhofer hat vor 25 Jahren mit der Flöte angefangen und zusätzlich das Altsaxofon erlernt, stellt mit großartigen Solopassagen ihr beeindruckendes Können unter Beweis und sorgt mit humorvollen Sprüchen stets für gute Laune. Das Multitalent war auch Dirigentin der Jugendkapelle.

Seit 25 Jahren ist Tanja Keller eine Vollblutmusikantin: an Piccolo-, Flöte und Tenorsaxofon übernimmt sie auch mal die Registerproben; gibt oftmals einfach „alles“. Als Juka-Dirigentin, Jugendleiterin und Ausbilderin der Schüler bringt sie mit viel Spaß das Flöten-Spielen bei. Basti Bittmayer sorgt seit 15 Jahren für den richtigen Ton am Altsaxofon und musikalische Stimmung bei der Probe. Celina Pösl ist seit 15 Jahren Meisterin an der Flöte/Piccolo: Solopassagen sind für sie ein Kinderspiel; auch die Jugendausbildung.

Seit 15 Jahren ist Thomas Ruf mit seinem Bariton im Einsatz,

trotz seines Studiums. Zusammen mit einem Kollegen hat er das Lied „Gummibärenbande“ geschrieben. Tenorhornist Tobias Bitzer ist ebenfalls seit 15 Jahren aktiv, hat die Homepage der Kapelle aufgebaut und übernimmt immer wieder deren Aktualisierung. Seit 15 Jahren darf die Kapelle auf Jana Zängerle zählen: Nicht nur an der Klarinette, auch in der Geselligkeit ist sie stets aktiv.

Auch wenn Vanessa Wölfl durch ihren Schichtdienst nicht immer dabei sein kann, leistet sie an der Klarinette seit 15 Jahren ihren Beitrag; stets mit Humor und guter Laune. Yara Buchmiller hat vor zehn Jahren mit der Ausbildung an der Flöte begonnen und später auf Tenorsaxofon umgeschult; ist seit zwei Jahren Notenwartin. Selina Bitzer war zwei Jahre Jugendleiterin, spielt seit zehn Jahren Klarinette und Tenorsaxofon. Amelie Zängerle spielt seit zehn Jahren das Horn.

(Franz Kustermann)

Ministranten feiern Jubiläum

Pater Christoph Maria und Oberministrant Benjamin Nägele ehren langjährige Messdiener in Otto-beuren.

Otto-beuren Pater Christoph Maria OSB und Oberministrant Benjamin Nägele durften 16 Messdienern zum fünfjährigen und einem Messdiener zum zehnjährigen Jubiläum recht herzlich gratulieren. Benjamin Nägele und sein Bruder Manuel Nägele sind schon seit 24 Jahren Messdiener in der Ottobeurer Basilika, weshalb auch ihnen ein großes Dankeschön ausgesprochen wurde. In einem Dankgottesdienst wurde Gott für diese vielen Jahre gedankt und gemeinsam Eucharistie gefeiert.

Jesus Christus ist die Mitte und das Ziel der Ottobeurer Ministranten, weshalb jeder Jubilar als Geschenk ein Armband mit dem Barmherzigen Jesus und einer Urkunde überreicht bekam. Neben einer Tafel Schokolade und einem Faltblatt über den Seligen Carlo Acutis bekam der zehnjährige Jubilar Dominik Götzfried dazu noch einen Geschenk-Gutschein. Im Faltblatt vom Seligen Carlo Acutis wird sein tief religiöses Leben genau beschrieben, welches alle Messdiener inspirieren und zum Nachahmen begeistern soll. Carlo Acutis wird auch als Influencer Gottes bzw. als Cyber-Apostel bezeichnet, da er weit über 100 eucharistische Wunder online dokumentierte, die aktuell in vielen Kirchen in verschiedenen Sprachen ausgestellt sind.

Das Wort Ministrant kommt vom lateinischen ministrare und heißt übersetzt dienen. So bringen

die Ministranten die Gaben von Brot und Wein zum Altar, sammeln Kollekte für Hilfsorganisationen ein, tragen Fahnen und das Vortragekreuz bei Prozessionen, bringen Leuchter bei wichtigen Teilen im Gottesdienst nach vorne, läuten bei der Wandlung oder schwenken das Weihrauchfass. Durch diesen ehrenvollen und wichtigen Dienst am Altar Gottes und an der ganzen Pfarrgemeinde, betont Benjamin Nägele, hat jeder Jubilar mitgeholfen, das Reich Gottes auf Erden ein Stück mehr Wirklichkeit werden zu lassen.

Pater Christoph Maria legte auch allen ans Herzen, den sonn-

täglichen Gottesdienst nicht zu vergessen, wo wir unserem Herrn Jesus Christus, den wir fürs Leben brauchen, ganz persönlich begegnen dürfen. Oberministrant Benjamin Nägele freut sich auf weitere Jahre mit den Jubiläumsministranten und weißt deutlich daraufhin, dass man gerne jederzeit in Otto-beuren ab der dritten Klasse Messdiener werden kann. Hierzu einfach Kontakt mit dem Oberministranten über das Kontaktformular auf der Homepage aufnehmen. Weitere Infos und Bilder unter www.pg-otto-beuren.de oder auf Instagram [pgotto-beuren](https://www.instagram.com/pgotto-beuren).

(Benjamin Nägele)



Sie alle feierten ihre langjährige Ministrantentätigkeit: Thomas Orf (vorne von links), Markus Götzfried, Marie Gold, Maja Flis, Pater Christoph Maria OSB (Mitte von links), Sina Neubert, Fabian Schneider, Theresa Guggenmos, Janina Tschugg und Oberministrant Benjamin Nägele, Antonia Wark (hinten von links), Nina Endres, Nina Vögele, Mia Jauernig. Nicht auf dem Foto sind Anna Wilhelm, Magdalena Poneder, Nicole Speiser, Rene Schneider und Dominik Götzfried. Foto: Rafael Wörising

Memminger helfen in Slowenien und in der Ukraine

Arche-Förderkreis kann seine Arbeit für Behinderte fortsetzen

Memmingen Die Arbeit und Unterstützung der ökumenischen Arche-Behindertengemeinschaften in der Ukraine und in Slowenien kann fortgeführt werden: Der Förderkreis Arche Memmingen konnte Johannes Wehr gewinnen, als Vorstand zu kandidieren. Er wurde einstimmig im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2024 in dieses Amt gewählt. Ulrike Gäble-Titze und Manfred Gossner führen ihre Ämter als zweite Vorsitzende und als Schatzmeister weiter.

Walter Lindner, der fast 13 Jahre lang seit der Gründung des Förderkreises im Jahr 2012 engagiert und zuverlässig die Funktion des Vorstandes ausübte, musste sich aus privaten Gründen aus dem Amt zurückziehen.

Ein Rückblick mit Bildern im Rahmen der Jahreshauptversammlung zeigte eindrücklich, wie vielfältig die Aktivitäten des Vereins in den Jahren unter der Leitung von Walter Lindner war. Neben Hilfsleistungen in die Ukraine und nach Slowenien wurden die Kontakte zu den Behindertengemeinschaften durch gegenseitige Besuche gestärkt. Der dramatische Einschnitt durch den Kriegsbeginn in der Ukraine hat die Unterstützung nicht unterbrochen.

Die Gemeinschaft in der Ukraine kann ihre Arbeit aktuell nur durch Spenden aufrechterhalten und kümmert sich zusätzlich um Binnenflüchtlinge. Ein großes Problem ergibt sich zusätzlich aus der Tatsache, dass ein Teil der Betreuer die Ukraine verlassen hat. Die Arche Slowenien wird weiterhin mit dem Schwerpunkt ihrer Werkstatt unterstützt. Der Bau der Werkstatt war nur möglich durch die weitrei-



Johannes Wehr (von links), Ulrike Gäble-Titze und Manfred Gossner bilden die neue Vorstandschaft. Walter Lindner gab sein Amt als Vorsitzender auf. Foto: Alexandra Wehr

chende finanzielle und praktische Hilfe eines ehrenamtlichen Projektkreises der Pfarrei St. Josef Memmingen und der Firma Baurfritz, Erkheim, vor mehr als zehn Jahren. Aus diesem Engagement erwuchs dank der Initiative von Helmut Holl der Förderkreis Arche Memmingen. Er hat in den vergangenen Jahren immer wieder Benefizveranstaltungen organisiert, wie Konzerte, Lesungen, Pantomime oder eine Krippenausstellung.

Mit einem großen Dankeschön der anwesenden Mitglieder wurde Walter Lindner aus seinem Amt entlassen. Ebenso herzlich war die Verabschiedung von Matthias Paula, der sein Amt im Beirat des Förderkreises niederlegte. Er und seine Frau haben sich mehr als 25 Jahre auf vielfältige Weise besonders für die slowenische Arche eingesetzt. Die Organisation unzähliger Transporte und viele Wochen Einsatz vor Ort während des Werkstattbaus in Slowenien zeigt ihre große Verbundenheit mit den behinderten Menschen der Arche.

Johannes Wehr ist auch beruflich als Förderschulleiter Menschen mit Behinderung verbunden. Der Förderkreis kann so optimistisch in die Zukunft blicken. Mit einem Schlussgebet fand die diesjährige Jahreshauptversammlung ihren Ausklang. (Ulrike Gäble-Titze)



Die Pfarrkirche St. Gordianus und Epimachus in Frechenrieden war Schauplatz des musikalischen Starts in die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen der Musikkapelle. Mitte Mai findet dann das 59. Bezirksmusikfest in Frechenrieden statt. Foto: Josef Diebold

Auftakt zum Musikfest

Frechenrieden eröffnet das Festjahr mit einem Kirchenauftritt.

Frechenrieden Das Festjahr 2025 eröffnete die Musikkapelle Frechenrieden unter Leitung von Armin Boxler in der Pfarrkirche St. Gordianus und Epimachus zur Weihnachtszeit. Die Kapelle richtet zum 150-jährigen Bestehen (Gegründet 1875) das 59. Bezirksmusikfest aus. Ihr erstes Ereignis dahin wurde der kirchliche Auftakt mit Gestaltung der Messe zum Gedenken ihrer verstorbenen Mitglieder des Musikvereins Harmonie Frechenrieden. Mit im Programm werden am 12. April Wertungsspiele im Bezirk 6 sein, ein Festakt am 13. April und das Fest vom 15. bis 18. Mai mit einem finalen Festumzug.

Bei ihrem konzertanten Auftritt in der Kirche knüpfte die Kapelle ein Stück weit auch an ihre Weihnachtskonzerte an. Der Kirchenraum bildet für den Verein dann einen Besuchermagnet mit vielen Melodien zur festlichen Zeit. Bei ihrem aktuellen Musizieren zeigten sie große Vorfreude auf ihr Fest mit „Tochter Zion freue dich“.

Auch Pfarrer Guido Beck verglich ihre Musik mit dem Glauben.

Der Heilige Geist habe es gerne eilig. Wie ein Luftstrom wirke seine Art. Wenn Menschen in Bewegung unterwegs sind, spüre man mit schnellem Atem, wie der Körper neue Kraft erhalte. „Der Atem Gottes schwingt hinein“, verglich Beck auch die Luft der Kirchenorgel. Sie wird gebraucht, um die einzelnen Flöten ins Schwingen zu bringen. Erst dann werden ihre Melodien hörbar. Auch die Musiker würden so ihre Blasinstrumente zum Klingen bringen. Mit dem Glockenschlag der Kirchenglocke werde ebenfalls die Luft in Schwingung gebracht, erinnerte Beck, wie die Zeit sichtbar wird. Lebenszeit werde in Jahren gemessen. Tage seien unterteilt in Stunden, Minuten und Sekunden. Doch „Zeit ist relativ“ erinnerte Beck an Wissenschaftler Albert Einstein.

Im Zusammenspiel von Viertel-, Achtel- und Sechzehntelnoten führte das musikalische Ereignis wieder einen Schritt näher an das große Musikfest. Mit Applaus wurde die Kapelle gelobt. (Josef Diebold)